

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gründung und sie dessen erste Schriftleiterin. Gleichzeitig finden wir Beiträge von ihr im „Kindergarten“ usw.

Nach 40jähriger Wirksamkeit 1925 trat Frl. Müller vom Dienste zurück und wurde pensioniert. Nun hoffte sie auf einen schönen Lebensabend als Schriftstellerin in ihrem trauten, blumenumrankten Heim, nachbarlich des hohen Gotteshauses. Noch diese und jene Arbeit, manches Gedicht für „Frauenland“ und andere Blätter konnte sie schaffen. Bald aber kam es anders. Frl. Müllers Sonnenlied ihrer hinopfernden Tätigkeit löste sich in den letzten 2½ Jahren wegen Arterienverkalkung in Dissonanz auf. Ein recht tragischer Lebensabschluss für eine so hochbegabte Seele!

Vor einigen Wochen wurde Frl. Müller von einer Lungenentzündung befallen, und am 21. Februar trat der Todesbote an die Leidende heran, sie heimzuholen, auf dass an Gottes Thron die fromme Seele der Sängerin, Dichterin und Lehrerin untertauche im lebendigsten Bronnen allen Wohllautes und endloser Seligkeit.

Wie sie ihre gute Lehrerin bei deren Lebzeiten so

schr geliebt, ehrten sie die Ruswiler im Tode. Ganz nahe unterhalb ihres Dichterheims, im Schatten des hohen Gotteshauses, liegt nun unter einer Fülle weisser Blumen und Kränze Elisabeth Müllers letzte Ruhestatt, hatte sie doch vor vielen Jahren in einem Liede den Wunsch geäußert:

„Und geht dereinst zu Ende der Weg durchs Pilgerland,
Mein Wanderstab entsinket der lebensmüden Hand,
Verklungen sind die Lieder, man trägt mich still hinaus,
Dann möcht' ich selig ruhen bei meinem Gotteshaus!“

Die ganze dankbare Gemeinde, Bekannte von nah und fern, darunter auch mehrere geistliche Herren und Herr Erziehungsrat Elmiger, begleiteten die Lehrerdichterin zur letzten Ruhe. Feldmusik, Männerchor, Zäzilien- und Orchesterverein wiesen fein und schön in ihren Produktionen am Grabe und in der Kirche auf das Einleitungsmotiv des nahenden Gottschauens der frommen Sängerin, Lehrerin und Dichterin hin.

Uns aber bleibt als Trost Christi Verheissung und als heiliges Erbe die Kraft ihres Beispiels. M. Sch.

Schulnachrichten

Glarus. Näfels. Trauer und Freude waren am letzten Fastnachtmontag in Näfels eng beisammen. Kaum waren die Glocken des Gedächtnisgottesdienstes für den verstorbenen alt Lehrer Jos. Hauser verhallt, erklang wieder feierliches Trauungsgeläute. Goldene Hochzeit! Als rüstig Paar schritt Lehrer Konrad Hauser neben seiner treuen Gemahlin zum Gotteshaus, um dort zu danken dem Allgütigen, zu bitten um des Allerhöchsten königlichen Segen. Mit dem Jubelpaar freuten sich wackere Söhne, Töchter im Ordensgewande, Enkel und Bruder, feierten auch seine Amtskollegen. Möge ihm das Glück eines sonnigen Lebensabends beschieden sein.

Ein dritter Kollege lag zu gleicher Zeit im Krankenbette, Lehrer Josef Gallati. Zu unserer Freude erholte er sich aber wieder von seinem Herzleiden und wird mit Gottes Hilfe anfangs Mai das Jubiläum seines 50. Amtsjahres begehen, wozu wir ihm aufrichtig gratulieren. (NB. Ein Nachruf auf den verstorbenen Herrn Kollegen Jos. Hauser sel. folgt.) O. B.

Solothurn. Zum Ø Artikel in Nr. 3 unter „Solothurn“ muss doch eine kleine Richtigstellung nachgetragen werden. Es heisst darin: „Leider müssen wir hier feststellen, dass im Kanton Solothurn heute noch gar kein katholischer Lehrerverein besteht! Wenn Herr Dr. Schöpfer besser orientiert ist, lassen wir uns gerne belehren.“ Dazu folgende Bemerkung:

Reg.-Rat Dr. Schöpfer meinte unter dem katholischen Lehrerverein wohl unsern solothurnischen kath. Erziehungsverein, der schon zweimal — wenn auch ohne Erfolg — eine Eingabe ans solothurnische Erziehungsdepartement auf Abänderung des „Reglementes betreffend die Wahlfähigkeit für Lehrstellen an Primarschulen des Kantons Solothurn“ gemacht hat und dessen Jahresbericht jeweilen in der „Schweizer-Schule“ veröffentlicht wird. Die Lehrer-Mitglieder unseres Erziehungsvereins bilden die Sektion Solothurn des schweizerischen katholischen Lehrervereins. Dies dem verehrten Ø Korrespondenten zur Aufklärung und Herrn Dr. Schöpfer zur Beruhigung!

Auch in anderer Hinsicht möchte ich noch an den

Ø Artikel anknüpfen. Es heisst nämlich darin, dass Herr Dr. Schöpfer in Balsthal wörtlich ausführte: „Mit einiger Besorgnis habe ich beobachtet, dass neben der friedlichen, politisch und konfessionell neutralen Lehrerorganisation andere, politische und konfessionelle Gebilde existieren. Wir haben einen katholischen und einem sozialistischen Lehrerverein . . .“

Wie politisch neutral diese Lehrerorganisation ist, geht aus dem „Jahresbericht des Solothurner Lehrerbundes pro 1931“ hervor. In der Einleitung heisst es dort: „In den Bereich seiner Tätigkeit gehört auch die Förderung des Unterrichtswesens auf kantonalem und in Verbindung mit dem Schweizerischen Lehrerverein auf schweizerischem Boden.“ Nun gibt es aber nicht nur einen schweizerischen (freisinnigen! d. E.) sondern auch einen schweizerischen katholischen und sogar sozialistischen Lehrerverein. Davon, dass die Förderung des Unterrichtswesens auf schweizerischem Boden in Verbindung mit dem „Schweizerischen Lehrerverein“ zu geschehen habe, steht nichts in den Statuten des solothurnischen Lehrerbundes, wohl aber, dass über den Beitritt des Lehrerbundes zu andern Interessenverbänden die Generalversammlung entscheide. Ferner steht in dieser Berichterstattung: „9. Schweizerischer Lehrerverein. Aus dem Kanton Solothurn haben im Berichtsjahr 265 Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ den Beitrag von Fr. 1.50 in den Hilfsfonds des S. L. V. bezahlt und werden demnach als Mitglieder des S. L. V. betrachtet. Neun Abonnenten verweigerten die kleine Gabe. 240 Kolleginnen und Kollegen gehören dem Lehrerverein als beitragszahlende Mitglieder an und entrichten einen Jahresbeitrag von Fr. 2.— und einen Beitrag von Fr. 1.50 in den Hilfsfonds. An alle berufstätigen Lehrpersonen des Kantons wurden Nachnahmen für den Beitrag verschickt, sofern sie nicht als Abonnenten nur für den Hilfsfonds in Betracht fielen. Von diesen Nachnahmen kamen 63 uneingelöst zurück. Unsere Sektion zählt demnach 265 plus 240, also 505 beitragszahlende Mitglieder.“

Woher die Leitung des neutralen solothurnischen Lehrerbundes das Recht ableitet, an allo berufstätigen Lehrpersonen des Kantons Nachnahmen für den Bei-

trag als Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins zu schicken, ist mir unerklärlich, heisst es doch in § 17 der Statuten des Lehrerbundes nur: „Diejenigen Mitglieder des Lehrerbundes, die zugleich Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins sind, bilden die Sektion Solothurn des S. L. V.“

Nachdem Herr Dr. Schöpfer die Existenz eines katholischen und sozialistischen Lehrervereins konstatiert hat, sollte die Leitung des Lehrerbundes wissen, dass diese beiden Organisationen auch schweizerische Verbände bilden und demnach ihre Mitglieder den Beitrag wohl dorthin entrichten werden. — Da alle Lehrer-Mitglieder unseres solothurnischen kathol. Erziehungsvereins auch Mitglieder des schweizerischen katholischen Lehrervereins sind, können sie dadurch der Vorteile aller gemeinnützigen Institutionen dieses Vereins teilhaftig werden. Es ist eine hundertjährige Praxis im Kanton Solothurn, alle freisinnigen Einrichtungen als neutral anzugeben und einfach nicht einsehen zu wollen oder einsehen zu können, dass neutral sein heisst: jeden nach seiner Weise leben zu lassen und sich nicht einzumischen.

Gegenwärtig gibt auch die Ausschreibung einer Lehrstelle an der Bezirksschule Olten für Geographie und Naturgeschichte zu reden und zu schreiben. Zur Anmeldung ist nämlich das Gymnasiallehrerpatent oder das Doktordiplom der entsprechenden Studienrichtung erforderlich, während das gewöhnliche solothurnische Bezirkslehrerpatent nicht mehr genügt. Nachdem schon letztes Jahr in Schönenwerd ein Bewerber mit ausserkantonalem Bezirkslehrerpatent einem Inhaber des solothurnischen Patent vorgezogen worden ist, scheint das solothurnische Bezirkslehrerpatent nur noch für Bezirksschulen niederen Ranges zu genügen. Damit ist wohl der Zeitpunkt gekommen, das solothurnische Bezirkslehrerpatent abzuschaffen, was wohl von keinem Studierenden bedauert würde. Wenn dann noch die Ausschlüsslichkeit des solothurnischen Primarlehrerpatentes gebrochen würde, wäre auch dieser Schritt, trotz der hundertjährigen Tradition, nur zeitgemäss. J. Fürst.

Thurau. W. S. S. *Schriftkurse* begannen dieses Frühjahr (5. März) in Arbon, Weinfelden und Frauenfeld. Vorgesehen ist auch ein Kurs im Hinterthurgau, Ort noch unbestimmt. Anmeldungen für die Kurse in Arbon und Weinfelden an P. Lüthi, Weinfelden, für Frauenfeld an Jean Huber, Frauenfeld. Uebrigens Anmeldungen und Wünsche an die Geschäftsstelle L. Meierhans, Herdern. Bei genügender Anmeldung werden noch weitere Gegenden berücksichtigt. L. M.

Zug. Der tragische Umstand, dass unser kleiner Kanton innert Monatsfrist zwei Lehrer unerwartet durch den unbarmherzigen Tod verloren hat, veranlasste den verehrten Erziehungsdirektor, Herrn *Ständerat Etter*, zu folgenden Feststellungen in den „Zuger Nachrichten“:

Beide Bestattungsfeiern zeichneten sich aus durch eine *ungewöhnlich grosse Beteiligung* aller Volkskreise, durch eine Teilnahme, wie man sie nicht alle Tage sieht. Aber noch stärker wirkte der Eindruck der tiefen Ergriffenheit, die auf dem Antlitz des Volkes zu lesen stand. So kam es mir bei diesen Traueranlässen mehr als sonst zum Be-

wusstsein, wie stark der *Lehrer in unserm guten Volke verankert ist*, wie sehr unser Volk den Lehrerberuf zu achten versteht und mit welcher Liebe und Dankbarkeit *das Volk am Lehrer hängt*. Mag den fast vollzählig erschienenen Mitgliedern der kantonalen Lehrerkonferenz der Hinscheid ihrer zwei Berufsgenossen, die in ihren besten Jahren ins Grab stiegen, persönlich noch so nahe gegangen sein — nach anderer Richtung waren doch die beiden Beerdigungsfeierlichkeiten geeignet, *dem Lehrer wieder neue Freude und neue Genugtuung* für seinen edlen, herrlichen Erzieherberuf zu vermitteln. Wir sahen funkelnde Nässe in den Augen junger, kraftstrotzender Männer, wir sahen zuckende Linien in wetterharten, starken Gesichtern, weil der Tod ein heiliges Band zerrissen, das bei uns den Lehrer mit seinen Schülern, mit ihren Eltern und mit dem Volk überhaupt verbindet. Dieses *seelische Verbundensein* zwischen Lehrer und Volk lebt bei uns viel stärker, als es gewöhnlich in Erscheinung zu treten vermag. Unser Volk und vor allem das herangewachsene Jungvolk liebt und schützt ihren Lehrer. Es hängt an ihm mit dankbarem Herzen, auch wenn es in seiner natürlichen und gesunden Herbheit diese tiefen Gefühle nicht alle Tage zum Ausdruck bringt.“ —ö—

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Die Jahresrechnung pro 1931 liegt abgeschlossen vor! Sie hat noch die Genehmigung durch die Kommission zu erfahren und auch die Rechnungskommission wird sie unter die Lupe nehmen. Wir können die grosse Freude über den schönen Abschluss nicht unterdrücken und müssen einfach einige Zahlen hier namhaft machen. Trotz der noch nie erreichten Höhe der Krankengelder (Fr. 9141.—), Wochenbetten (Fr. 432.—) und den Krankenpflegekosten (Fr. 4768.65), zusammen **Fr. 14 341.65**, können wir eine Vermögensvermehrung von Fr. 3867.90 buchen. Das Vermögen beträgt nun rund **Fr. 65,000.—**. Und das trotz den allseits zugegebenen kleinen Monatsbeiträgen! Freilich, der schöne Bundesbeitrag von Fr. 2950.— und die Zinsen (Fr. 2730) aus dem ansehnlichen Fonds, tragen auch zur Prosperität der Kasse bei. Ein Alpdruck ist uns weggenommen! Trotz den abnormal hohen Krankengeldern und Pflegekosten noch ein Ueberschuss! Dem umsichtigen Präsident und Kassier unsern Dank!

Exerzitionen für Lehrer und Lehrerinnen

Im Karitasheim Oberwaid, St. Gallen:

18.—23. April für Lehrerinnen;

25.—29. April für Lehrer.

Im Bad Schönenbrunn, Zug:

11.—15. April für Lehrerinnen.

Lehrerzimmer

Der Tod hielt in den letzten Wochen unheimlich reiche Ernte in unsern Reihen. Es liegen noch mehrere Nachrufe auf vielverdiente Mitarbeiter und Freunde unseres Organs druckbereit. Wir werden sie nach und nach veröffentlichen und bitten Einsender und Leser um gütige Nachsicht. D. Schr.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telefon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.